

Eröffnung „Zehntelsekunde“ und „Behinderte Cartoons“

05. Mai um 18:00 Uhr am Marienplatz

Grußwort von der Gruppe „Menschen mit Behinderung des Agenda 21 Sozialbeirats“

Sehr geehrte Frau Bönig, sehr geehrte Damen und Herren,

Wir, die Agenda21-Gruppe Menschen mit Behinderung, machen Barrierefreiheit und Inklusion zum Thema in Freising.

Was bedeutet Inklusion für jeden von uns persönlich? Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. (Bei gelebter Inklusion können Menschen mit Behinderung von Anfang an am sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben selbstbestimmt, gleichberechtigt und uneingeschränkt teilhaben.) Wenn alle Menschen dabei sein können, ist es normal, verschieden zu sein! Und alle haben etwas davon. Dazu gehört die Barrierefreiheit. Ein Element ist die Zugänglichkeit von Gebäuden über Rollstuhlrampen und automatisch öffnende Türen – oder allgemein ohne Treppenstufen. Auch ein Leitsystem für blinde Menschen oder kontrastierende Türen für Menschen mit einer Sehbehinderung nötig, um ein Gebäude für jeden zugänglich zu machen. Barrierefreiheit spielt nicht nur bei öffentlichen Gebäuden eine Rolle, sondern auch bei IT-Verfahren und der eingesetzten Hardware.

Barrierefrei ist, was für Menschen mit Behinderung in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar ist. Neben den offensichtlichen Barrieren gibt es verborgene. Leichte oder einfache Sprache hilft Menschen mit geringen Deutschkenntnissen oder einer Lernbehinderung, alle für sie wichtigen Informationen zu verstehen. (6,2 Millionen Analphabeten und Analphabetinnen in Deutschland scheitern an Alltäglichem: dem Verstehen von Fahrplänen, Lesen von Etiketten auf Lebensmitteln oder Beipackzetteln von Medikamenten.)

Sie denken sich vielleicht, behindert, das sind „die anderen“, eine „Randgruppe“. Das liegt vor allem an der mangelnden Präsenz behinderter Menschen in der Alltagswelt. Tatsächlich aber lebt fast jede zehnte Person in Deutschland mit einer schweren Behinderung, also einem Grad der körperlichen, seelischen oder geistigen Einschränkungen von über 50 Prozent. Das sind 7,9 Millionen Menschen! Nur ein geringer Teil davon, **nur rund drei Prozent**, gilt schon vom ersten Lebensjahr an als

behindert. Mit Abstand die meisten Beeinträchtigungen ereilen die Menschen erst im Lauf ihres Lebens, etwa in Folge einer schweren Krankheit. Unfälle sind nur in einem Prozent der Fälle die Ursache. 78 Prozent der Betroffenen sind älter als 55 Jahre.

Durch die UN-Behindertenrechtskonvention 2006 hat ein Paradigmenwechsel stattgefunden: Während früher das medizinisch-defizitäre Verständnis von Behinderung im Vordergrund stand, Behinderung als Nachteil empfunden worden ist und Menschen mit Behinderungen als BittstellerInnen wahrgenommen wurden, ist es durch die UN-BRK gelungen, einen menschenrechtlichen Ansatz zu etablieren: Menschen mit Behinderungen sind TrägerInnen von Menschenrechten und der Staat ist in der Pflicht, die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu achten, zu gewährleisten und zu schützen. Behinderung wird in diesem Verständnis als Bereicherung der menschlichen Vielfalt angesehen. In einer inklusiven Welt sind alle Menschen offen für andere Ideen. Es ist normal, verschieden zu sein! Jeder Mensch soll so akzeptiert werden, wie er oder sie ist. Die konkrete Umsetzung der UN-BRK in nationales Recht erfolgt u. a. durch das Behindertengleichstellungsgesetz des Bundes und der entsprechenden Regelungen in den Bundesländern – in Bayern durch das Bayerische Behindertengleichstellungsgesetz.

Politik und Gesellschaft sind auf dem Weg, aber das Ziel liegt noch in weiter Ferne! In Freising machen wir als Agenda21-Gruppe Menschen mit Behinderung auf Hindernisse und Probleme aufmerksam, die vielen „Gesunden“ gar nicht auffallen. Wir sind überzeugt: nur wenn die Teilhabe bereits bei der Entscheidungsfindung auf allen Ebenen mitgedacht wird, kann Inklusion gelingen. Dafür setzen wir uns ein.

Unterstützen Sie uns dabei, neue Mitglieder unserer Gruppe sind uns herzlich willkommen.

Heute, am 05. Mai feiert der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung sein 30. Jubiläum, ein sehr passendes Datum für die Eröffnung der Ausstellung „Behinderte Cartoons“.

Wir freuen uns, ihnen den Zeichner der Cartoons, Herrn Phil Hubbe, vorstellen zu können. Phil Hubbe wurde 1966 in Haldensleben (Magdeburg) geboren und lebt seit über 30 Jahren mit Multipler Sklerose. Er ist verheiratet und hat eine Tochter.

Seit 1992 hat er das Zeichnen zu seinem Hauptberuf gemacht und befasst sich dabei oft humorvoll mit dem Thema Behinderung. Seine Cartoons werden bestimmt dem

ein oder anderen ein Lächeln ins Gesicht zaubern und hoffentlich viele zum Nachdenken anregen. Lassen Sie uns in die Obere Hauptstraße gehen und die Bilder gemeinsam anschauen. Phil Hubbe steht nicht nur dort, sondern auch anschließend im Stadtcafé für Gespräche zur Verfügung. Sie können dort auch eines seiner Bücher erwerben und es von ihm signieren lassen.

Ein herzliches Dankeschön (Vergelt`s Gott) an Herrn Phil Hubbe für die tatkräftige Unterstützung bei Auswahl der Cartoons für die Baustellenbanner und seine Geduld.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.